# Situationsbeschreibung:

Die ev. Kirchengemeinde hat eine Erbschaft von Frau Antika erhalten, in der Höhe von 20.000 €. Die Erbschaft ist zweckbestimmt: für die Jugend der Kirchengemeinde. Näheres ist nicht festgelegt. Der Kirchengemeinderat (KGR) hat über die Verwendung des Geldes zu befinden.

Der KGR setzt sich zusammen aus 7 Mitgliedern: Vorsitzende ist die Pfarrerin (die relativ neu in der Gemeinde ist: seit ca. 9 Monaten), dann gibt es je 3 konservative und 3 progressive Mitglieder. Ferner gehört dazu der nicht stimmberechtigte Jugendleiter. Zu einem Beschluss ist die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich (z.B. bei 7 stimmberechtigten Mitgliedern müssen es 4 Stimmen sein).

Der KGR hat in vier Wochen seine KGR-Sitzung. Das Hauptthema wird sein: Der Beschluss über die Verwendung dieser 20.000 €. Ebenso vorgesehen ist aber der seit einem Jahr vorgesehene Umbau des Gemeindehauses.

Die Spielleitung wird durch schriftliche Mitteilung bekanntgeben, wieviel Zeit verstrichen ist. Wenn die letzte Woche vor der KGR-Sitzung angebrochen ist, heißt es sich endgültig vorzubereiten: Die einzelnen Gruppen werden Position beziehen, für sich festlegen, wofür sie sich im KGR bzgl. der Verwendung des Geldes einsetzen werden. Die Pfarrerin wird Anträge zur Abstimmung vorbereiten. Danach geht es in die öffentliche KGR-Sitzung, wo offiziell diskutiert und abgestimmt wird.

An Spiel-Rollen gibt es Folgende:

* Pfarrer\*in
* KGR (progressiv)
* KGR (konservativ)
* Jugendliche
* ehrenamtliche Jugendleitung
* Initiative „Churches for Future“
* ejw (Evangelisches Jugendwerk)

# KGR-Gruppe (konservativ) (3 Stimmen)

Sie sind schon längere Zeit im KGR. Zwei von Ihnen bereits 60 Jahre alt. Sie überschauen also einen großen Zeitraum - von Aufs und Abs.

Sie sehen Jugendarbeit unter dem Aspekt von “Kurzlebigkeit von Neuem” und setzen deswegen lieber auf Altbewährtes z.B. Junge Gemeinde und Kinderkirche, wie es ja zum Teil durch den Jugendleiter praktiziert wird. Im Übrigen meinen Sie einen drastischen Werteverfall der Gesellschaft und Verfall der Moral bei der Jugend feststellen zu können; die Konfis heute kennen nicht einmal ihre eigene Kirchengemeinde und schauen die ganze Zeit nur auf ihre Smartphones. Da sind sie froh, dass die Initiative „Churches fort Future“ ab und zu Outdoor-Aktivitäten organisiert und die Jugend an die frische Luft bringt. Bloß weg von dieser modernen Technik. Es geht Ihnen bei der kirchlichen Jugendarbeit hauptsächlich aber um Wort Gottes.

Sie versprechen sich von einer Verwendung für den Gemeindehausumbau die langfristig beste Anlage dieses Vermögens. Was niemand wissen darf: insgeheim soll der Jugendraum mit einer Trennwand versehen werden, so dass er auch als Mehrzweckraum einsetzbar ist.

Im Übrigen kannte einer von Ihnen Frau Antika persönlich. Er sagt, er wisse, was Frau Antika gemeint hat, wofür das Geld verwendet werden soll.

# KGR-Gruppe (progressiv) (3 Stimmen)

Sie sind sehr aufgeschlossen für Neues und für Risiko. Sie sehen Investitionen in Personen und vor allem in die Jugend als sehr wesentlich an und haben den Ansatz: wenn Jugendliche sich innerhalb der Kirche einsetzen wollen, dann ist da alles uns Mögliche zu tun, dies zu unterstützen. Überhaupt wissen Sie: gute Kirchenpolitik macht man auch über die Öffentlichkeit. Wenn sich herumspricht, was es für tolle Projekte gibt, zieht das Leute an.

Sie sehen aber auch, dass die Dürre der letzten Sommer den Menschen in der Gemeinde zu schaffen gemacht hat. Einige von Ihnen engagieren sich ab und zu bei der Initiative „Churches for Future“.

In ihre neue Pfarrerin setzen sie große Hoffnung. Ihre Offenheit und Aufgeschlossenheit sagt Ihnen sehr zu. Sie wissen aber, dass sie zu Beginn ihrer Amtszeit sich nicht auf eine Seite schlagen sollte. Es bedarf großen diplomatischen Geschickes, sie für Ihre Position zu gewinnen, ohne dass sie von der anderen Seite nicht zu viel Widerstand erfährt.

Sie stehen weniger hinter der Arbeit, wie sie der Jugendleiter macht. Sie wünschten sich eine offenere, zeitgemäßere Jugendarbeit und plädieren deshalb bzgl. der Verwendung der 20.000 € für eine ganz neues Projekt.

In Bezug auf den Gemeindehausbau fehlt es Ihnen nie an Ideen, wie man zu neuen Geldquellen kommt (Sponsoring, Flohmarkt, ...).

# Pfarrerin (1 Stimme)

Sie als Pfarrerin sind die 1. Vorsitzende des KGR, und haben dadurch die Geschäfte und die Entscheidungen des KGR weitgehendst zu gestalten, bestimmen und zu beeinflussen.

Sie sind noch recht jung für eine Pfarrerin (39 Jahre). Nach einer langen Vikariatszeit ist dies ihre erste Gemeinde. Sie sind seit einem 3/4 Jahr hier. Persönlich sind sie sehr aufgeschlossen, auch für Veränderungen und vor allem auch für Jugendliche. Dabei sind ihnen Investitionen in Personen wichtiger als in Gebäude. Auch finden Sie Nachhaltigkeit heutzutage ein wichtiges Thema.

Sie wissen, dass die progressiven KGR-Mitglieder auf sie als Neue setzen – dass mit ihnen endlich ein neuer Wind in die Kirche gebracht werden kann. Sie wissen, dass Ihre Unterstützung erwartet wird. Auf der anderen Seite wissen Sie als “Neuling”: nur wenn Vertrauen da ist, können wesentliche Veränderungen vorgenommen werden. Mit wichtigen Leuten, z.B. den Konservativen, darf man sich’s nicht verscherzen.

Sie wissen, dass die Sitzung recht “heiß” wird und meist schon im Vorfeld Vorentscheidungen laufen. Demzufolge müssen in den 4 Wochen bis zum KGR-Sitzungstermin noch einige Vorgespräche geführt werden. Sie versuchen also die einzelnen Positionen im Vorfeld abzutasten und sind sich noch nicht sicher, wie deutlich Sie ihre Meinung einbringen werden.

# Jugendgruppe

Ihr seid eine Gruppe aus Konfis und ehemalige Konfis, die seit ihrer Kindheit immer wieder an Aktivitäten in der Kirche beteiligt waren. Ein Teil von euch ist am liebsten in der Natur. Ein anderer Teil hat zusammen schon ein Musikfestival besucht. Andere haben sonstige Hobbies. Allen zusammen ist aber, dass Ihr gerne unterwegs seid und neue Leute kennenlernt. Ihr träumt schon lange davon, eine Jugendreise zu unternehmen, am besten so weit weg wie möglich. Das würde die Gemeinschaft stärken und neue Leute anziehen.

Zur Kirche habt ihr ein etwas gespaltenes Verhältnis. Ihr hattet zwar alle Konfi-Zeit, aber diese Gottesdienste und diese Kirchenmoral, das ist euch zu viel. Zu dem ehemaligen Pfarrer hattet ihr aber ein gutes Verhältnis. Der hat sich immer wieder auf Eure Ideen und Projekte eingelassen. Ihr hattet ihn damals schon bearbeitet, dass er mit euch mal eine Reise organisiert. “Ihr würdet natürlich dann auch was für die Kirche tun”. Aber seine Argumente: das liebe Geld und natürlich der KGR in dieser Besetzung - fegten alles vom Tisch.

Und jetzt hört ihr von der Erbschaft - und dass das Geld für die Jugend bestimmt ist – und ihr wittert eure Chance. Wenn Ihr auch die Unterstützung der Initiative „Churches for Future“ habt, könnt ihr den KGR vielleicht von einer Jugendreise überzeugen.

Ihr habt auch schon einmal vom evangelischen Jugendwerk gehört, das schon verrückte Sachen in der Kirche gemacht hat: Abseilen vom Kirchturm oder ein Rockkonzert in der Kirche.

# Jugendleiter (Mitglied im KGR, aber ohne Stimmrecht)

Sie arbeiten bereits 11 Jahre in dieser Gemeinde als ehrenamtlicher Mitarbeiter mit. Sie leiten betreuen verschiedene Gruppen in der Kinder- und Jugendarbeit und arbeiten in der Kinderkirche.

Leider gibt’s hier immer weniger Personen, die zum Mitarbeiten bereit wären. Die junge Gemeinde zählt auch nur noch eine Hand voll Menschen. Sie sehen dies aber unter dem Aspekt: Kleinere Gruppen ermöglichen intensivere Beziehungen.

Bzgl. der Räumlichkeiten im Gemeindehaus sagen Sie: “So wie die Räumlichkeiten derzeit aussehen, können wir den Jugendraum, vor allem die Wände selbst gestalten. Auch können wir mal in andere Räume ausweichen”. In letzter Zeit machen Sie sowieso viel lieber Outdoor-Activitäten, z.B. mit der Initiative „Churches for Future“. Aus ihrer Sicht ist also ein Umbau in der Größe wie geplant nicht dringend nötig.

Sie stellen sich vor, dass die 20.000 € stattdessen für die laufende Jugendarbeit verwendet werden: für Bastelmaterial, Spielgeräte, aber auch eine gute Soundanlage und endlich funktionierendes Internet.

Angesichts dessen, welchen Einsatz Sie erbringen, ärgert es Sie manchmal, dass Sie im Kirchengemeinderat kein Stimmrecht haben.

# Initiative „Churches for Future”

Sie sind eine gemeindeübergreifende Gruppe aus jungen und älteren Ehrenamtlichen, die in der Kirche angesichts der Bedrohungen durch den Klimawandel mehr Verantwortung übernehmen möchte. Als irgendwann Jugendliche mit Fridays for Future auf die Straße gingen, schlossen Sie sich der Bewegung an. Seitdem haben sie schon einige Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit organisiert.

Ihnen ist bewusst: wenn der Jugend etwas Gutes getan werden soll, dann geht das nur in einer gesunden Welt. Eine Investition in mehr Nachhaltigkeit ist also auch eine Investition in die Jugend. Da haben sie viele Ideen vor Augen: das Isolieren der alten Fenster, das Pflanzen von neuen Bäumen auf dem Gemeindegelände oder die Organisation von Protestaktionen.

Andererseits sehen Sie auch die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen. Die Zukunft liegt ja schließlich vor allem in ihren Händen. Sie unterstützen sie in ihren Anliegen und wollen, dass sie sich in der Kirche wohlfühlen. Nur wenn etwas nicht nachhaltig ist, dann protestieren Sie.

Weil Ihnen eine globale Perspektive für Klimagerechtigkeit wichtig ist, stehen sie im regen Austausch mit der Partnergemeinde in Tansania. Auch dort gibt es eine Initiative „Churches for Future“, die sich für mehr Nachhaltigkeit in ihrer Kirche einsetzt.

# Evangelisches Jugendwerk (ejw)

Das ejw ist eine Organisation im Kirchenkreis, das u.a. die örtliche Jugendarbeit unterstützen soll. Durch eine Jugendreferentin führt das ejw einige Veranstaltungen im Jahr durch, betreibt vorwiegend Mitarbeiter\*innenausbildung und Beratung von Kirchengemeinden. Die Jugendreferentin ist sehr fit im Konzepte entwerfen und kennt sich rechtlich sehr gut aus. Außerdem ist sie eine gute Strategin und hat in manchen Gemeinden Jugendbefragungen mit ungeheurem Erfolg durchgeführt.

Auch sagt man dem ejw nach, dass es manchmal verrückte Ideen hat: bei einem vergangenen Jugendfestival konnte man sich von der Kirche abseilen lassen. Das ejw will natürlich die Jugendlichen hinter sich wissen. Es ist aber auch auf den Jugendleiter angewiesen, mit dem es den nächsten Jugendtag durchführen wird.

Als Einrichtung des Kirchenkreises ist das ejw auch darauf angewiesen, dass die Kirchengemeinde als Ganzes ihm positiv gegenübersteht.